Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Musik

Musik Akademie Basel

Konzert
Lectures Meiste
erkurs Ausstellung

fokus holliger

24.11.
2019 –

9.3.
2020

Fokus Holliger – Heinz Holliger zum 80. Geburtstag

Fokus Holliger
Heinz Holliger zum
80. Geburtstag

Inhalt

Einleitungstext	04
Programmübersicht	06
Konzerte	08
Begleitveranstaltungen	18
Grussbotschaften	24
Heinz Holliger	28
Veranstaltungsorte	30
Impressum	30

Konzerte,
Lectures, Meisterkurs,
Ausstellung
24.11.2019–9.3.2020

Obwohl Heinz Holliger nie eine reguläre Lehrstelle an der Musik-Akademie Basel innehatte (er unterrichtete stattdessen Oboe an der Musikhochschule in Freiburg im Breisgau), ist er sein ganzes Musikerleben bei uns präsent: Als 16-Jähriger forderte er den damaligen Akademiedirektor Paul Sacher dazu auf, endlich gute neue Musik für Oboe in Auftrag zu geben (was Sacher später auch tat); die Teilnahme an den Basler Meisterkursen mit Pierre Boulez in den 1960er Jahren waren wegweisend für den Komponisten Holliger, der zentrale Werke am Elektronischen Studio realisierte (*Not I, Turmmusik, Fünf Stücke für Orgel* usw.); 2003/04 war er Gastprofessor an der Hochschule für Musik; immer wieder erarbeitet er hier anspruchsvolle Programme mit dem Hochschulorchester; eine enge künstlerische Liaison verbindet ihn mit zahlreichen Basler Lehrpersonen wie Jacques Wildberger, Jürg Wyttenbach, Thomas Kessler, Rudolf Kelterborn, Felix Renggli, Matthias Würsch oder Anton Kernjak. Hinzu kommt der ständige informelle Austausch: Niemand wundert sich darüber, Heinz Holliger in der Cafeteria oder auf dem Hof anzutreffen, auf dem Weg zur nächsten Hochschulverpflichtung gibt es dann die Gelegenheit zum Diskurs, der in seiner inspirierenden Intensität immer auch ein bisschen aus der Zeit fällt.

Heinz Holliger ist kein Freund von Jubiläen, schon gar nicht seinen eigenen. So erhält er von uns auch nicht wirklich ein Geschenk. Eher beschenken mit Fokus Holliger wir uns selbst: Im Zentrum stehen Arbeitsphasen, in denen Studierende unserer Hochschule im Orchester oder in Kammermusikgruppen mit Heinz Holliger Musik machen, von ihm lernen dürfen. Den «Fokus» auf Holliger zu setzen bedeutet dabei, dass beileibe nicht nur Holligers Musik gespielt wird, denn es gibt kaum eine Musikerpersönlichkeit, deren Aura so beziehungsreich und weit ausgreift – mit Namen wie Robert Schumann, Alban Berg, Maurice Ravel, Charles Koechlin, Sándor Veress, György Kurtág, Bernd Alois Zimmermann oder Klaus Huber sei dies in unserem Programm lediglich angedeutet. Fast alle der zahlreichen (Neue) Musik-Akteure Basels beteiligen sich an diesem Projekt, so das Ensemble Phoenix Basel, die Swiss Chamber Concerts, die Basel Sinfonietta und das Kammerorchester Basel; in Zusammenarbeit mit der Paul Sacher Stiftung, in deren Archiv Holligers Musikmanuskripte lagern, ist eine Ausstellung in der Vera Oeri-Bibliothek entstanden. So kann sich das (Neue) Musik-Netzwerk Basels einmal beinahe geschlossen artikulieren und einen kräftigen Akzent setzen, der hoffentlich zu neuen Zusammenarbeiten führt – ganz im Geist der impulsiv universellen, grenzverachtenden Musikerpersönlichkeit Heinz Holliger.

programm

24.11. 19

Festivaleröffnung und Ausstellungs-Vernissage S. 09

25.11. 19 —7.3. 20

Ausstellung *Heinz Holliger – Räume* S. 09

30.11. 19

Heinz Holliger zum Achtzigsten S. 10
Konzert Ensemble Phoenix Basel
Einführung zu Sandór Veress' *Concertotilinkó* mit Andreas Traub S. 11

1.12. 19

Heinz Holliger zum Achtzigsten S. 11
Konzert Ensemble Phoenix
Einführung mit Jürg Henneberger

16.12. 19

Interpretationsforum zu Heinz Holligers *Atembogen* mit Michael Kunkel S. 11

18.12. 19

Atembogen S. 11
Konzert Kammerchor und Orchester der Hochschule für Musik FHNW

17.1. 20

Veranstaltungen zur Ausstellung *Heinz Holliger – Räume* im Rahmen der Museumsnacht S. 21

22.1. —24.1. 20

Meisterkurs Kammermusik mit Heinz Holliger S. 19

25.1. 20

Abschlusskonzert des Meisterkurses mit Heinz Holliger S. 12

30.1. 20

astraHOLLIGER S. 14
Swiss Chamber Concerts

2.2. 20

Tausendsassa S. 15
3. Abo-Konzert der Basel Sinfonietta

25.2. 20

Lecture-Recital zu Veress' *Baron Münchhausen* mit Thomas Gerlich und Studierenden S. 19

9.3. 20

Holligers Schubert-Feyer S. 16
Konzert Kammerorchester Basel

konzerte

24.11.2019 – 9.3.2020

So 24.11.2019
17.00 Neuer Saal und Vera Oeri-Bibliothek der Musik-Akademie Basel
Festivaleröffnung und Vernissage der Ausstellung *Heinz Holliger – Räume* in der Bibliothek

Heinz Holliger
Feuerwerklein zum «quatorze juillet» für Klavier, 2012

Heinz Holliger
aus *Romancendres* für Violoncello und Klavier, 2003
I Kondukt I (C.S. – R.S.)
IV Der Würgengel der Gegenwart
V heiter bewegt (Es wehet ein Schatten darin)
VI Kondukt II (Der bleiche Engel der Zukunft)

Alban Berg
Vier Stücke für Klarinette und Klavier op. 5, 1913

Heinz Holliger
... Pour Roland Cavin ... für Piccolo, Flöte und Altflöte, 2005

Nieves Aliaño, Piccolo / Anastasia Chulkova, Flöte
Felix Renggli, Altflöte in G / François Benda, Klarinette
Anita Leuzinger, Violoncello / Elina Gotsouliak, Klavier
Anton Kernjak, Klavier

Ausstellungseröffnung und Apéro in der Vera Oeri-Bibliothek
Eintritt frei

Sa/So 30.11./1.12.2019
20.00 Gare du Nord
Heinz Holliger zum Achtzigsten

Heinz Holliger
Quintett für Klavier und vier Bläser (Sándor Veress gewidmet), 1989
Sándor Veress
Concertotilinkó für Flöte und Streicher, 1991
Heinz Holliger
Eisblumen für sieben Streichinstrumente (Nr. V aus: «Übungen zu Scardanelli» – Friedrich Hölderlin gewidmet), 1985
Jacques Wildberger
Elegie für Sopran und Kammerensemble auf ein Gedicht von Friedrich Hölderlin, 1994/95
Heinz Holliger
ad marginem für Kammerensemble und Tonband à Pierre Boulez (Nr. I aus: «Übungen zu Scardanelli» – Friedrich Hölderlin gewidmet), 1983
Heinz Holliger
Puneigä, zehn Lieder mit Zwischenspielen für Sopran, Flöte, Klarinette, Horn, Viola, Violoncello und Schlagzeug auf Gedichte von Anna Maria Bacher (in Pumatter Titsch), 2000–02

Svea Schildknecht, Sopran / Christoph Bösch, Flöte solo

Ensemble Phoenix Basel:
Christoph Bösch, Flöte, Piccolo, Altflöte, Bassflöte
Joseph Feichter, Flöte / Antje Thierbach, Oboe, Englischhorn / Toshiko Sakakibara, Klarinette, Bassklarinette, Kontrabassklarinette / Donna Molinari, Klarinette
Lucas Rössner, Fagott / Aurélien Tschopp, Horn / Matthias Würsch, Schlagzeug, Cimbalum / Manuel Bärtsch, Klavier / Friedemann Treiber, David Sontòn Caflisch, Violine / Petra Ackermann, Alessandro D'Amico, Viola Martin Jaggi, Stéphanie Meyer, Violoncello / Aleksander Gabryś, Kontrabass / Christof Stürchler, Klangregie
Leitung: Jürg Henneberger

30.11.2019, 19.00 Uhr
Konzerteinführung zu *Concertotilinkó* mit Andreas Traub
1.12.2019, 19.00 Uhr
Konzerteinführung mit Jürg Henneberger
Tickets: www.garedunord.ch

Mi 18.12.2019
19.30 Martinskirche Basel
Atembogen

Robert Schumann
Ouvertüre zum Dramatischen Gedicht *Manfred* op. 115, 1851
Heinz Holliger
Atembogen für Orchester, 1974/75
Maurice Ravel
Daphnis et Chloé für Chor und Orchester, 1912

Kammerchor der Hochschule für Musik FHNW
Einstudierung: Raphael Immoos
Orchester der Hochschule für Musik FHNW
Leitung: Heinz Holliger

16.12.2019, 19.00 Uhr
Konzerteinführung zu *Atembogen* mit Michael Kunkel
Klaus Linder-Saal der Musik-Akademie Basel
Eintritt frei, Kollekte

Sa 25.1.2020
19.30 Grosser Saal der Musik-Akademie Basel
Abschlusskonzert des Kammermusikkurses
mit Heinz Holliger

Heinz Holliger
Voi(es)x métallique(s) für Schlagzeug, 1994–2000

Charles Koechlin
aus *Les heures persanes* für Klavier op. 65, 1913–19
II La caravane
XI A l'hombre, près de la fontaine de marbre
XII Arabesques

Maurice Ravel
Introduktion und Allegro für Harfe, Flöte, Klarinette und Streichquartett, 1905

Robert Schumann
Bilder aus Osten für Klavier vierhändig op. 66, 1848

György Kurtág
Hommage à R. Sch. für Klarinette, Viola und Klavier op. 15 d, 1975–90

Sándor Veress
Geschichten und Märchen für zwei Schlagzeuger, 1988
Baron Münchhausen / Schneewittchen

Bernd Alois Zimmermann
Fünf Lieder für mittlere Singstimme und Klavier, 1942–46

Heinz Holliger
Trio für Oboe, Viola und Harfe, 1966

Sari Leijendekker, Mezzosopran / Daniil Rumiantsev, Flöte / Heinz Holliger, Oboe / Julie Dufossez, Klarinette José Luis Martínez, Klarinette / Laia Braun, Violine Rintaro Yano, Violine / Geneviève Strosser, Viola Ricardo Gil Sánchez, Viola / Agnès Mauri Galik, Viola Katarina Leskovar, Violoncello / Tomohiro Iino, Schlagzeug / Mikolaj Rytowski, Schlagzeug / Zacarias Maia da Silva, Schlagzeug / Dominic Chamot, Klavier Oksana Pislegina, Klavier / Pedro Borges, Klavier Lukas Loss, Klavier / Zsofia Grzelak, Klavier / Alice Belugou, Harfe

Eintritt frei, Kollekte

Do 30.1.2020
19.30 Grosser Saal der Musik-Akademie Basel
astraHOLLIGER

Ludwig Spohr
Drei deutsche Lieder op. 103 für Sopran, Klarinette und Klavier, 1837
Ludwig van Beethoven
Sonate für Klavier E-Dur op. 109, Rekonstitution der Erstfassung des 3. Satzes nach dem Skizzenbuch Artaria 195, 1820 von Jürg Wyttenbach, 2005/06
Heinz Holliger
75. Variation zu den Variationen Nr. Va / Vb von Ludwytt Beetenbach für Klavier, 2010 (UA)
Reliquien für Sopran, Klarinette und Klavier, 2017 (SEA)
Wiegenlied für E. für Klavier (UA)
Jürg Wyttenbach
Sonate für Oboe solo, 1. Fassung, 1962
... innig beflügelt ... Sieben kurze Stücke für Klavier, 2009
Toshio Hosokawa
Knoten für Oboe und Englischhorn für Heinz Holliger, 2019 (SEA)
Younghi Pagh-Paan
Schweigend lauschen für Englischhorn solo, 2019
Franz Schubert
Der Hirt auf dem Felsen für Sopran, Klarinette und Klavier D 965, 1828

Swiss Chamber Soloists:
Sarah Wegener, Sopran / Heinz Holliger, Oboe
Marie-Lise Schüpbach, Englischhorn / Sérgio Pires, Klarinette / Anton Kernjak, Klavier

Eine Veranstaltung in der Reihe «Swiss Chamber Concerts»
Tickets: scc-basel@breitband.ch

So 2.2.2020
19.00 Musical Theater Basel
3. Abo-Konzert der Basel Sinfonietta
Tausendsassa

Heinz Holliger
(S)irató. Monodie für grosses Orchester, 1992/93
Steffen Wick
Autobiography, 2017, (SEA), Auftragswerk der Basel Sinfonietta
Klaus Huber
Tenebrae für grosses Orchester, 1966/67
Heinz Holliger
Zwei Liszt-Transkriptionen für grosses Orchester, 1986

Basel Sinfonietta
Leitung: Peter Rundel

18.15 Uhr Konzerteinführung
Tickets: T +41 61 335 54 15, www.baselsinfonietta.ch

Mo 9.3.2020
19.30 Martinskirche Basel
Holligers Schubert-Feyer

Othmar Schoeck
Elegie op. 36, 1922/23
Heinz Holliger
N.N. zum Nonett
Franz Schuberts Begräbnis-Feyer (UA)
Roland Moser
Echoraum zum Nonett
Franz Schuberts Begräbnis-Feyer (UA)
Franz Schubert
Nonett es-Moll
Franz Schuberts Begräbnis-Feyer D 79, 1813
Sinfonie Nr. 7 h-Moll *Unvollendete* D 759, 1822

Christian Gerhaher, Bariton, Kammerorchester Basel
Leitung: Heinz Holliger

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Roman Brotbeck
Tickets: www.kammerorchesterbasel.ch

be gleitend

30.11.2019
—7.3.2020

Lectures und Konzerteinführungen

Sa/So 30.11./1.12.2019
19.00 Gare du Nord
Einführung in *Concertotilinkó* mit Andreas Traub, Einführung in das Konzert des Ensemble Phoenix Basel mit Jürg Henneberger

Mo 16.12.2019
19.00 Musik-Akademie Basel, Klaus Linder-Saal
Interpretationsforum zu *Atembogen* von Heinz Holliger mit Michael Kunkel (Vortrag)

So 2.2.2020
18.15 Musical Theater Basel
Einführung in das Konzert der Basel Sinfonietta

Di 25.2.2020
19.00 Musik-Akademie Basel, Klaus Linder-Saal
Interpretationsforum: «Baron Münchhausen» oder: Sándor Veress komponiert für Schlagzeug
Lecture-Recital mit Thomas Gerlich und Studierenden der Schlagzeugklasse von Christian Dierstein

So 9.3.2020
19.00 Martinskirche Basel
Einführung in das Konzert des Kammerorchesters mit Roman Brotbeck

Meisterkurs

Mi 22.1.2020 – Fr 24.1.2020
Meisterkurs Kammermusik mit Heinz Holliger und Studierenden der Hochschule für Musik FHNW

Sa 25.1.2020
19.30 Grosser Saal der Musik-Akademie Basel
Abschlusskonzert

Heinz Holliger
Voi(es)x métallique(s) für Schlagzeug 1994–2000
Tomohiro Iino, Schlagzeug
Einstudierung: Matthias Würsch

Charles Koechlin
aus *Les heures persanes* für Klavier op. 65, 1913–19
II La caravane / XI A l'hombre, près de la fontaine de marbre / XII Arabesques
Oksana Pislegina, Klavier
Einstudierung: Tobias Schabenberger

Maurice Ravel
Introduktion und Allegro für Harfe, Flöte, Klarinette und Streichquartett, 1905
Daniil Rumiantsev, Flöte / José Luis inglés, Klarinette / Alice Belugou, Harfe / Laia Braun, Violine / Rintaro Yano, Violine / Ricardo Gil Sánchez, Viola / Katarina Leskovar, Violoncello
Einstudierung: Rainer Schmidt

Robert Schumann
Bilder aus Osten für Klavier vierhändig op. 66, 1848
Pedro Borges / Lukas Loss, Klavier
Einstudierung: Claudio Martínez Mehner

György Kurtág
Hommage à R. Sch. für Klarinette, Viola und Klavier op. 15d, 1975–90
Julie Dufossez, Klarinette / Agnès Mauri Galik, Viola / Dominic Chamot, Klavier
Einstudierung: Anton Kernjak

Sándor Veress
Geschichten und Märchen für zwei Schlagzeuger, 1988
Baron Münchhausen / Schneewittchen
Mikolaj Rytowski, Schlagzeug / Zacarias Maia da Silva, Schlagzeug
Einstudierung: Christian Dierstein

Bernd Alois Zimmermann
Fünf Lieder für mittlere Singstimme und Klavier, 1942–46
Sari Leijendekker, Mezzosopran / Zsofia Grzelak, Klavier
Einstudierung: Isolde Siebert

Ausstellung

Mo 25.11.2019–
Sa 7.3.2020

«Heinz Holliger – Räume»
Eine Ausstellung der Vera Oeri-Bibliothek in Zusammenarbeit mit der Paul Sacher Stiftung

Heinz Holliger hat sich vielerlei Räume geschaffen: als Oboist, zuweilen auch Pianist, gefeierter Virtuose, zunehmend als Komponist, aber auch als Hochschullehrer, Dirigent und Organisator. Seine Universalität als Musiker ist einerseits tief in einem bildungsbürgerlichen Hintergrund verankert. Andererseits frappiert sie in ihrer Suche nach Entgrenzung, nach neuen «Räumen» auf Schritt und Tritt. Eine kleine Ausstellung der Vera Oeri-Bibliothek versucht, zumindest Fährten zu solchen «Räumen», die sich zu einem eigenen «Kosmos» ausgewachsen haben, zu legen. «Fokus Holliger», die Basler Veranstaltungsreihe zu seinem 80. Geburtstag, gibt den Anlass dazu.

Kuratierung, Organisation und Vermittlung
Markus Erni, Madeleine Lüthi, Martina Wohlthat
Ausstellungsszenografie/Grafik
Stauffenegger+Partner, Basel
Präparation
Friederike Hennig
Wissenschaftliche Beratung
Michael Kunkel, Heidy Zimmermann
(Paul Sacher Stiftung)

Öffnungszeiten
Mo 11.00–19.00 Uhr, Di–Fr 11.00–18.00 Uhr,
Sa 11.00–16.00 Uhr
Vernissage
24.11.2019, 17.00 Uhr
Eröffnung des Festivals «Fokus Holliger»
im Neuen Saal der Musik-Akademie Basel
Eintritt frei

Mit freundlicher Unterstützung der
Maja Sacher Stiftung

Museumsnacht

Fr 17.1.2020

Vera Oeri-Bibliothek der
Musik-Akademie Basel
Veranstaltungen im Rahmen der
Museumsnacht

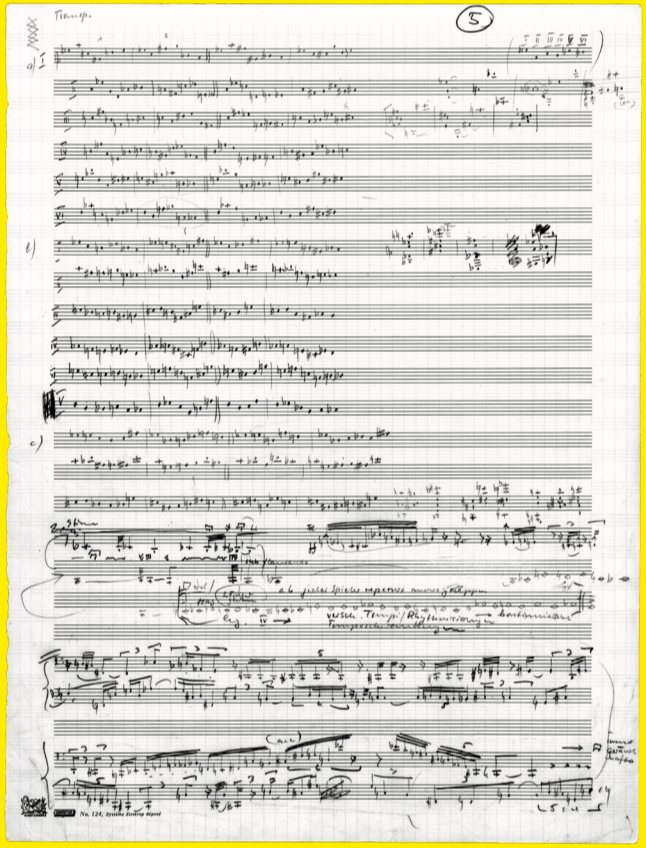
18.30 Kids
Holliger auf der Alp: Instrumente bauen
19.00 Musik
Holliger: *Elis. Drei Nachtstücke* und andere Nocturnes
19.30 Führung durch die Ausstellung
20.30 Kids
Holliger auf der Alp: Instrumente bauen
21.00 Musik
Holliger: *Elis. Drei Nachtstücke* und andere Nocturnes
21.30 Führung durch die Ausstellung
22.30 Kids
Holliger auf der Alp: Instrumente bauen
23.00 Musik
Holliger: *Elis. Drei Nachtstücke* und andere Nocturnes
23.30 Führung durch die Ausstellung
1.00 Musik
Holliger: *Elis. Drei Nachtstücke* und andere Nocturnes

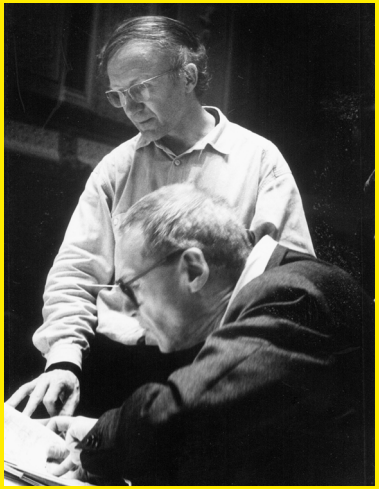
Bei unserer Ausstellung soll es zunächst darum gehen, den SchülerInnen und StudentInnen das weite Spektrum des Musikmachens aufzuzeigen. Schlaglichtartig werden Einblicke vermittelt in eine unglaublich vielfältige Musikerbiographie. Gleichzeitig bietet Holligers exemplarisches Wirken eine erstklassige Möglichkeit, sich die Musikgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu vergegenwärtigen. Denn seine Wege kreuzten sich mit denjenigen von Komponisten wie Luciano Berio, Pierre Boulez, Elliott Carter, Vinko Globokar, Klaus Huber, György Kurtág, Witold Lutosławski, Alfred Schnittke, Karlheinz Stockhausen, Tōru Takemitsu, Sándor Veress oder Isang Yun. Ungezählt sind die Kompositionen für Oboe, die er mit seinen avancierten neuen Spieltechniken inspiriert und selbst zur Aufführung gebracht hat, höchst vielfältig die in künstlerischer Zusammenarbeit realisierten Projekte.

Auch wichtige Persönlichkeiten des Basler Musiklebens gehören zu den korrespondierenden Röhren von Holligers Kosmos und dürfen nicht fehlen: Ursula Holliger, die Ehefrau und experimentierfreudige Konzertpartnerin über ein halbes Jahrhundert; Paul Sacher, der vielseitige Förderer; dann längjährige Weggefährten wie Eduard Brunner, Rudolf Kelterborn, Roland Moser, Aurèle Nicolet, Kurt Widmer oder Jürg Wyttenbach.

Die Spuren zu den kompositorischen «Räumen» sind von Holligers breitgefächerten Interessen her gelegt. Exemplarisch greifen die werkbezogenen Stationen der Ausstellung daher «aussermusikalische» Themen auf, die den Komponisten meist über Jahre beschäftigten: Nelly Sachs, Samuel Beckett, Friedrich Hölderlin, Louis Soutter, Robert Walser oder Nikolaus Lenau. Für Holliger zählten nicht nur die Werke dieser aussergewöhnlichen Figuren, sondern auch ihre Biographien als Künstler, die ihm nicht selten Projektionsflächen für kreative Identifikation und Aktualisierung boten.

→





↑
Heinz Holliger
Skizze zu *Atembogen* für
Orchester, 1974/75
Paul Sacher Stiftung, Sammlung
Heinz Holliger

↗
Heinz Holliger und György Kurtág
bei einer Orchesterprobe in Basel,
1992, Fotografie von Rolf Hans
Paul Sacher Stiftung, Sammlung
Heinz Holliger

Die Ausstellung basiert in weiten Teilen auf Dokumenten aus der Paul Sacher Stiftung, welche vor gut 25 Jahren die Sammlung Heinz Holliger etabliert hat. Dieser Nachlass zu Lebzeiten ist naturgemäss ein work in progress, entwickelt sich freilich in ganz unregelmässigen Schritten. Denn Holliger, der nach eigenem Bekunden an einer leichten Form des Cardillac-Syndroms «leidet», trennt sich höchst ungern von den Spuren seiner Arbeit. Wenn er sich dennoch von Zeit zu Zeit entschliesst, Skizzen, Entwürfe und andere Schaffensdokumente aus der Hand zu geben und ins «Elefantengrab» am Münsterplatz zu versenken, löst dies jeweils einen Erinnerungsschwall aus, der Erwägungen und Entscheidungen eines Kompositionsprozesses wieder voll ins Bewusstsein holt. Im Hinblick auf die aktuelle Ausstellung liess der Komponist sich denn auch gerne zu spezifischen Themen befragen, assoziierte treffsicher die historischen Details und holte schier jede Woche neue Funde aus seinem häuslichen Kosmos, um sie dem Archiv im Münsterberg anzuvertrauen.

So bietet die Zusammenarbeit von Musik-Akademie und Paul Sacher Stiftung nun die einmalige Möglichkeit, anhand von Skizzen, Entwürfen oder Bearbeitungen den Entstehungsprozess einiger ausgewählter Kompositionen sichtbar zu machen und die Biographie Holligers mit einer Vielfalt von Brief-, Programm-, Foto- und Filmdokumenten zu beleuchten. Ein guter Teil der Exponate wird in dieser Ausstellung zum ersten Mal zu sehen sein.

Markus Erni und Heidy Zimmermann

Michael Haefliger
Heinz Holliger – der Förderer

Heinz Holliger ist Lucerne Festival wie kaum ein anderer Künstler seit über einem halben Jahrhundert eng verbunden – als Oboist, Dirigent und Komponist. 1961 trat er zum ersten Mal als Oboist auf und 1983 mit *Elis. Drei Nachtstücke* dann auch als Komponist in Erscheinung. Seither wurden in Luzern über 50 Werke (!) von Heinz Holliger aufgeführt, 1998 war er «composer-in-residence». Sein erster Auftritt als Dirigent fand 1989 statt, seit 2014 besteht eine regelmässige Zusammenarbeit mit der Lucerne Festival Academy. Als Dirigent und Komponist trat er zuletzt prominent im Sommer 2018 beim «räsonanz-Stifterkonzert» der Ernst von Siemens Musikstiftung mit dem Chamber Orchestra of Europe und den Lucerne Festival Alumni in Erscheinung sowie im Sommer 2019 in einem Hommage-Konzert zu seinem 80. Geburtstag.

In der intensiven Zusammenarbeit mit Heinz Holliger kommt noch eine ganz besondere Eigenschaft zur Geltung: sein Einsatz für andere Komponisten, zumal solche, die wenig gespielt werden. Sie wieder ins Blick-, besser: ins Hörfeld und auf die Konzertprogramme zu setzen, gilt sein vehementer Einsatz. Dabei kann Heinz Holliger einem durchaus auf den Füssen stehen (so habe ich es in Basel bei einem Konzert zu Paul Sachers 100. Geburtstag erlebt), und er gibt auch gerne zu verstehen, wenn Lucerne Festival, für seine Ohren, «schlechte» Musik und Künstler programmiert. Heinz Holliger hat unsere Programme nicht nur durch sein Musizieren und durch seine eigenen Werke geprägt, sondern dank seines Einsatzes konnte man in Luzern auch Musik von Bernd Alois Zimmermann, Sándor Veress, Charles Koechlin, Elliott Carter und vielen anderen in massstabsetzenden Aufführungen erleben.

Toshio Hosokawa
Heinz Holliger for me

Heinz Holliger was a close friend of three respected composition teachers of mine. Those three were Isang Yun, Klaus Huber, and Toru Takemitsu. I stayed beside these teachers from my early twenties and experienced many fantastic performances of their works by Heinz Holliger: Isang Yun's *Piri, Images,* Klaus Huber's *Noctes Intelligibilis Lucis,* Toru Takemitsu's *Distance, Eucalypts,* and so on. Even now, I can't forget the vivid impressions of those performances.

During this period I also discovered that Heinz Holliger himself is a great composer. I have heard *Scardanelli-zyklus* performed many times, and it leaves an impression each time. For me, this piece is the great masterpiece in the second half of the twentieth century.

In addition, I have had the fortunate opportunity for Heinz Holliger to conduct my works. His deep reading of the score, his sharp ears during rehearsals, and even his sometimes severe comments about my pieces have all been great experiences for me. Heinz Holliger has taught me, as someone who grew up in a different tradition, the true depth and richness of western music.

I composed *Knoten* for oboe and English horn to celebrate the 80th birthday of Heinz Holliger. I pray for Heinz's continued good health, and for further enrichment in his activities, and I hope the connection between the Occident and the Orient deepen much more through music.

Anton Kernjak

Wie ich Dich, lieber Heinz, erlebe
... frei nach *Srečko Kosovel*

«Proračun»
(Budget)

Lebendigkeit, Energie	=	für drei
Grosszügigkeit	=	∞
Bier	=	1, gross, gleich nach dem Konzert
Brahms	=	9 minus 10
Schichten in deiner Musik	=	wie ein Regenbogen × 10
Sagt ein Musiker gegen Ende der Probe: «T'schuldigung, ich hab' ab jetzt nur mehr Pausen. Darf ich gehen?»	=	minus 10 unter Gefrierpunkt, *ben furioso*
Wissen, Neugierde	=	irrationale Zahl
«Im Tempo/wie ausser Tempo» (bei Schumann) *M. M. = 77 und M. M. = 46 (bei Holliger)*	=	ja! aber nicht nacheinander – gleichzeitig!
Inspiration	=	∞ und total ansteckend
Schwierigkeit der Stücke	=	pfchrrthrhthhvch
Wärme, Vertrauen	=	jede Zahl zu klein
Generalprobe	=	dafür da, damit man im Konzert in jedem Fall wieder anders spielt
80??	=	*irrationale Zahl*
Summe	=	Grosse Dankbarkeit und neugierige Erwartung, allerbeste Gedanken und Wünsche für die Zukunft

Von Toni

Patricia Kopatchinskaja

Lieber Heinz,
Du bist ein Leitstern, Du bist das, was ein Musiker sein soll: Zwar hast Du Deinen Lehrer Veress immer hochgehalten, aber nie war Dir genug, was man Dich einst gelehrt hatte. Nicht genug, dass Du ein grandioser Oboist bist, auch Dein Klavierspiel ist wie ein Magnetfeld. Ein Nonkonformist, gnadenlos kritisch, hoch spannend, skeptisch, lustig und allwissend, ich höre Dir immer aufs Aufmerksamste zu, egal in welcher Rolle Du gerade bist.

Deine Kompositionen integrieren auch Volksmusik und Dichtung… eigentlich die ganze Welt, Deine Originalität scheut kein Risiko und kennt keine Grenzen.

Jedes Instrument kennst du lückenlos, erforschst es wie ein neugieriges unvoreingenommenes Kind, ohne Grenzen und Tabus – innovativ und verwegen. Du bringst dem Instrument und dem Interpreten Deine neuen Sprachen bei, nimmst sie mit auf Deine verrücktesten Reisen – wo die Un-Endstation im Unbewussten verschwindet.

Ich musste meine Geige oft total umdenken, um mich in Deinem Violinkonzert zu bewegen, es eröffnete mir die Schattenwelt, wo Du Dich mit all den Geistern triffst, die unsichtbaren Farben und Gesten umspielst, ich hörte Euer Flüstern und verlor den Puls.

Danke, dass es Dich gibt und herzliche Gratulation zu allen Deinen runden und eckigen Geburtstagen.
Deine Pat

Anita Leuzinger

Ich habe nie einen Menschen kennengelernt, der altersloser wirkt als Heinz. Entsprechend unsinnig erscheint es mir jetzt, eine Grussbotschaft zu seinem 80. Geburtstag zu schreiben. Heinz hat es nach einem Triokonzert in Berlin einem Gratulanten gegenüber auf den Punkt gebracht: «Wir sind alle drei gleich alt!»

Deshalb möchte ich mich darauf beschränken, meine Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Dankbarkeit für die zahlreichen musikalischen Begegnungen während der letzten zehn Jahre, für die gemeinsamen Reisen, die immer wahre Kulturreisen für mich sind, für das entgegengebrachte Vertrauen und die unstillbare Quelle der Inspiration, die sensible und immer treffende Kritik, die Grosszügigkeit und gemeinsame Begeisterung, die unerschöpfliche Energie und natürlich die Musik, sei sie nun gespielt oder geschrieben.

Danke, Heinz! Auf dass Du noch viele Berge erklimmen mögest!

Roland Moser
Heinz Holliger – seine Familien

An Heinz Holliger denkend begegne ich Familien ganz verschiedener Weisen und Arten. Wie magnetische Kreise scheinen sie ihn zu umgeben.

Hölzer, Metalle, Saiten, seine Instrumentenfamilien, aus denen er spielend mit unnachahmlicher Sorgfalt und Virtuosität seine Musik und die Anderer zum Klingen bringt, auf seinen Instrumenten und als Dirigent.

Man könnte Namen aus seinem Komponistenkreis nennen, denen er seinen Atem leiht. Aus dem innersten Kreis: Schumann, Schubert, Haydn, Debussy. Berühmtheiten, gewiss; aber nicht nach Ruhm klingen sie bei ihm, sondern wie neu gefunden. Auch weniger berühmte, die erst recht zu entdecken waren wie Zelenka, Lebrun, Koechlin und später Liszt. Ganz nah stehen Namen da wie die seiner Freunde Veress, Carter, Kurtág. Klaus Huber und Jürg Wyttenbach begegnen wir hier. Mit Jürg W. und Aurèle N. seien frühe Gefährten genannt. Hier berühren wir auch den zentralen Kreis von Ursula Holliger, der wunderbaren Harfenistin und Familienseele.

Die geheimnisvollste Familie von Heinz Holliger umfasst «die Töne». Sie haben nicht nur Namen wie das As, das D, das Es, H, C… Sie treten in seiner Musik oft wie Personen auf. Nicht als komponierend zu kommandierendes Material, sondern als Lebewesen eigenen Wesens mit unzähligen Beziehungen untereinander. Das ist nicht Tonsymbolik, sondern Nähe, die zurückweist auf Freundschaft. Und auf die unbedingte Treue, mit der diese gelebt wird.

Freilich gäbe es auch Feinde, sie könnten benannt werden. Der ärgste Feind ist wohl die Gleichgültigkeit.

Sylvia Nopper
Sehr persönliche Gedanken zu H.H.

Hirn – Das funktioniert bei Heinz auch mit 80 Jahren noch immer hervorragend!
Hand – In Abhängigkeit von Geist und Seele das ausführende Organ, ob dirigierend, komponierend oder Oboe spielend.
Handgemacht – Marmelade einkochen kann er auch sehr gut!
Handy – dem verweigerte er sich standhaft bis vor zwei Jahren.
Handzeichen – Das erste Mal erlebte ich Heinz dirigierend als Zuhörerin im Stadtcasino Basel. Während ich jede Geste, jedes Beben seiner Haare sogar von hinten deuten konnte, haderte ich sehr mit dem offensichtlichen Unverständnis des Orchesters.
Haupthaar – für Viele eine Diskussion wert.
Helm – Immer bewegt und bewegend, ob auf dem Fahrrad oder dem Konzertpodium.
Held – meiner musikalischen Träume!
Hauptdarsteller – Niemals selbstbeweihräuchernd, auch wenn er da, wo er auftritt, meist im Mittelpunkt steht.
Haltung – beweist Heinz auch (kultur-)politisch.
Hartnäckig – immer um Perfektion ringend, ohne jemals den kreativen Zugriff zu verlieren.
Hochdeutsch – da klappt es mit der Perfektion charmanterweise nicht so ganz…
Halbschuh – In Lissabon hatte ich ihn vor einem Konzert überredet, sich endlich neue schwarze Schuhe zu kaufen und seine ausgetretenen alten gleich vor Ort zu entsorgen.
Heiterkeit – gelegentlich als Hintergrundrauschen, häufig verborgen, oft offensichtlich.
Humor – Witz und lautes Lachen gehören zu Heinz ebenso dazu wie das Ernste und Düstere.
Husten – auf keinen Fall an leisen Stellen oder in Generalpausen – da können Heinz' Augen Funken sprühen!
Hervorragend – Nicht wenige meiner Lieblingsstücke stammen aus seiner Feder, heissgeliebt *Puneigä* für Sopran und Ensemble.
Heimat – wichtiger Dreh- und Angelpunkt vieler seiner Kompositionen.
Himmlisch – Seine Interpretationen von Bach bis Zelenka entführen mich oft in überirdische Gefilde.
Harfe – Viele seiner Werke habe ich in zahlreichen Rezitals mit Ursi aufgeführt.
Herzschlag – *Cardiophonie* für Oboe und Live-Elektronik von 1971, beklemmend, virtuos, grandios!
Herzergreifend – Heinz' Kompositionen erobern sich jeweils sehr direkt mein ganzes Sein.
Herzlich – sehr!

Felix Renggli

… wenn ich über Heinz als Komponisten, als Musiker, nachdenke, so kommt mir unweigerlich der Begriff des «Denkens ohne Geländer» (Hannah Arendt) in den Sinn.

Seine künstlerische Herausforderung, sein zu Hause liegt am Rande, an der Grenze zum Abgrund, an der Grenze des Unmöglichen, Undenkbaren, dort, wo es eben kein Geländer des Komfortablen gibt, an dem die in Sicherheit sich wiegende Psyche sich anlehnt und gleichsam die existenzielle Hinterfragung wie an einer Garderobe aufhängen und ruhen lassen kann. Zu dieser Fliehkraft, hin «ad marginem», gesellt sich in seiner Musik eine Art Kraft der Verdichtung, zu einer Mitte hin; diese ist aber nicht Kompromiss oder Konvention, sondern verdichteter Kern einer höchst expressiven, mehrschichtigen und geschickt chiffrierten Aussage. Seine Musik trägt für mich wirklich die Kraft zur Veränderung in sich. Sie hat mich an den Rand der instrumentalen Möglichkeiten gebracht, an die Grenzen des Ausdrucks, an den Rand der Verzweiflung; und gleichzeitig in die Tiefe der Existenz geführt, Flecken des Unbewussten wie kleine Inseln ausgeleuchtet, um dahin den Zuhörer einzuladen. Musik ohne Geländer. Danke Dir, Heinz, für diese Herausforderung an uns alle!

Heinz Holliger wurde 1939 in Langenthal im Kanton Bern geboren. Er studierte in Bern, Paris und Basel die Fächer Oboe (bei Émile Cassagnaud und Pierre Pierlot), Klavier (bei Sava Savoff und Yvonne Lefébure) sowie Komposition (bei Sándor Veress und Pierre Boulez). Seine internationale Karriere als Oboist, die ihn in die grossen Musikzentren aller fünf Kontinente geführt hat, begann 1959, als er den Ersten Preis beim Internationalen Musikwettbewerb in Genf gewann; 1961 siegte er überdies beim ARD-Musikwettbewerb in München – und feierte seinen Einstand bei den Internationalen Musikfestwochen Luzern, dem heutigen Lucerne Festival. Heinz Holliger hat die spieltechnischen Möglichkeiten seines Instruments erweitert und setzt sich bis heute mit Nachdruck für die zeitgenössische Musik wie auch für weniger bekannte Werke ein. Zahlreiche Komponisten, unter ihnen Henze, Ligeti und Lutosławski, widmeten ihm neue Partituren. 1977 nahm Heinz Holliger seine Dirigentenlaufbahn auf, die ihn bald zu den renommiertesten Orchestern brachte, zu den Berliner und den Wiener Philharmonikern etwa, zum Cleveland Orchestra, zum Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam oder zum Philharmonia Orchestra. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn auch mit dem Chamber Orchestra of Europe. Mit seinem eigenen Schaffen präsentierte sich Heinz Holliger 1998 als «composer-in-residence» bei den IMF Luzern. 1998 wurde seine Oper *Schneewittchen in Zürich* uraufgeführt. Dort kam im Frühjahr 2018 auch seine Oper *Lunea* heraus. Holliger wurde mit zahlreichen Preisen gewürdigt, darunter dem Sonning-Musikpreis (1987), dem Frankfurter Musikpreis (1988), dem Siemens-Musikpreis (1991), dem Premio Abbiati der Biennale di Venezia (1995), dem Zürcher Festspielpreis (2007) und zuletzt dem Robert-Schumann-Preis (2017). Seit 2016 ist er Mitglied der American Academy of Arts and Sciences.

Unser grosser Dank gilt Heinz Holliger, der Maja Sacher Stiftung für die Unterstützung der Ausstellung *Heinz Holliger – Räume* sowie unseren Partnerinnen und Partnern!

Basel Sinfonietta
www.baselsinfonietta.ch
Ensemble Phoenix Basel
www.ensemble-phoenix.ch
Kammerorchester Basel
www.kammerorchesterbasel.ch
Paul Sacher Stiftung
www.paul-sacher-stiftung.ch
Swiss Chamber Concerts
www.swisschamberconcerts.ch
Vera Oeri-Bibliothek
www.musik-akademie.ch/bibliothek

BASEL SINFONIETTA

–ENSEM–
BLE
PHŒNIX
–BASEL

kammerorchesterbasel

Paul Sacher Stiftung
Fondation Paul Sacher
Paul Sacher Foundation

SCC SWISS
CHAMBER
CONCERTS

MAJA SACHER-STIFTUNG
M. Sacher

Team

Uli Fussenegger
Idee, Konzeption und Gesamtkoordination
Michael Kunkel
Strategie, Dramaturgie, Lectures
Meike Olbrich
Organisation, Redaktion und Projektkoordination
Kontakt
Hochschule für Musik FHNW/
sonic space basel
Leonhardsstrasse 6
CH-4051 Basel
T +41 61 264 57 16
meike.olbrich@fhnw.ch
www.sonicspacebasel.ch
Gestaltung
collect, www.studiocollect.de
Fotografie
Susanna Drescher

Veranstaltungsorte

Musik-Akademie Basel
Leonhardsstrasse 6
CH-4051 Basel
www.musik-akademie.ch
Gare du Nord, Bahnhof für Neue Musik
Schwarzwaldallee 200
(im Badischen Bahnhof)
CH-4058 Basel
www.garedunord.ch
Musical Theater Basel
Feldbergstrasse 151
CH-4058 Basel
www.musical.ch
Martinskirche
Martinskirchplatz 4
CH-4051 Basel

sonicspacebasel.ch

nic
ebasel.ch

sor
space